

Nico Robin

Nico's Oneshot's

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

So ich hab mirs so überlegt das ist ne ff One shot sammlung von mir wo alle one shots reinkommen ^^
ist doch einfacher oda?
naja derzeit ist es mitternacht, quidditch, und the day aber es kommen weitere
ich würde mich über kommis freuen wohl ihr die ffs schon kenn at aber ich arbeite an weiteren ^^
lg eure nico

Vorwort

die figuren sind nicht mein werk sonder die der guten alten J.K

Inhaltsverzeichnis

1. Mitternacht Lemonstory H/HR Hermine kann nicht schlafen und sucht hilf bei einer bestimmten person
2. Quidditch Lemonstory H/HR Harry ist nach seinen Training immer noch in vorm was könnte er dagegen mache
3. The Day Lovestory mit Lemon H/HR Hermine wird in den Wald geführt was erwartet sie in dieser gegen und v
4. Liebeskumer H/hr wieder mal harry hilf seiner kleinen schwester über ihre verbockte beziheung hinwegzukom
5. The perfekt Day H/Hr ff Hermines erstels mal ^^
6. Liebe H/HR keine lemon eher hermines gedanken an etwas verganegnees

Mitternacht Lemonstory H/HR Hermine kann nicht schlafen und sucht hilf bei einer bestimmten person

Es war eine verregnete Nacht in London.

Hermine Granger lag seit Stunden wach in ihrem Zimmer. Das Gewitter was über den Dächern tobte raubte ihr den schlaf.

Sie hatte seit ihrer Kindheit Angst bei solch einem Wetter. Was sollte sie denn nur machen?

Sie könnte zu Ginny gehen oder zu....nein sicher nicht zu Ron. Er würde ja denken, dass sie auf ihn stehen würde.

Schon bei der geringsten Vorstellung, dass Ron und sie sich küssten oder vielleicht mit einander schliefen, breitete sich in ihrem Magen ein Ekelgefühl aus.

Gut, Ron war nett, aber das könnte oder besser wollte sie nie machen. Aber bei Harry?

Da war es etwas anderes. Sie träumte fast jede Nacht von ihren besten Freund. Aber nicht wenn er sie ansieht oder mit ihr redet. Nein, sie träumte von seinem nackten Körper, der sich auf ihren legte. Seine Hände, die sich sanft über ihre Brüste schoben und seine Zunge, die ihr Inneres ertastete.

Bei diesen Gedanken wurde es Hermine immer heißer. Sie wollte ihn in sich spüren, doch ihre Freundschaft war ihr wichtiger als ihr Sexuelles verlangen nach ihm.

Selbst wenn sie neben ihm stand und nur mit ihm redete, hatte sie ein seltsames Gefühl zwischen ihren Beinen.

Ein Lauter Knall ließ sie aus ihren Gedanken schrecken. Ihre Lust verschwand und wurde stattdessen durch Angst ersetzt. Sie wollte nicht mehr alleine in einem Zimmer sein. Sie wollte jemanden der sie beschützt.

Sie erhob sich und schlich aus ihrem Zimmer. Wie von Geisterhand ging sie den dunklen gruseligen Gang entlang, bis sie schließlich ihr Ziel erreichte.

Ohne zu klopfen öffnete sie die Tür einen Spalt und trat ein. Ein lächeln huschte über ihre Lippen.

Harry lag zusammengerollt in seinen Bett. Seine Decke war von seinen nackten Oberkörper gerutscht und ließ ihr einen Einblick auf seine muskulöse Brust und seine Boxer.

Langsam ging sie zu ihm und kniete sich neben ihn.

"Merlin", keuchte Hermine leise auf, bei den Anblick seines makellosen Körpers.

Hermine fuhr mit ihren Fingern jeden einzelnen Muskel nach, ohne Harry dabei zu berühren. Sie ließ ihre Finger langsam nach unten, wieder nach oben und wieder nach unten wandern, dabei stellten sich die feinen Härchen auf Harry Oberkörper auf, was Hermine ganz heiß werden ließ.

"Wenn Ron wüsste, was ich hier gerade mache ...", schoss ihr durch den Kopf.

"Ich würde nur zu gerne wissen, ob der Rest seines Körpers auch so muskulös ist!"

Hermine ließ ihren Blick über Harrys Unterleib und Beine wandern und dieses Kribbeln wurde stärker.

Hermine setzte sich vorsichtig auf die Couch, um Harry nicht zu wecken und fuhr mit ihren Händen, ganz langsam seine Beine rauf, runter und wieder rauf. Sie zog kleine Kreise auf seinem Bauch, bewegte sich langsam zu seinen Hüften und weiter über seine Shorts. Dabei streifte sie leicht seinen Penis, der bei dieser Berührung etwas zuckte.

Hermine schien wie in Trance zu sein. Sie streichelt weiter über Harry' Shorts und schob einen Finger unter den Bund von dieser, dabei kitzelten sie seine Haare am Finger.

Sanft glitten nun ihre anderen Finger in seine Boxer und berührten seinen Penis ganz sachte, bis sich dieser versteifte und aufrichtete. Dieses Kribbeln in Hermine wurde immer stärker und veranlasste sie dazu, sich etwas bequemer hinzusetzen.

Mit beiden Händen schob sie seine Shorts bis zu seinen Füßen und betrachtete sein erregtes Glied, was sich ihr entgegenstreckte.

Hermine leckte sich über ihre trockenen Lippen und verspürte den unbändigen Wunsch, sich weiter mit seinem Penis zu beschäftigen. Diesem Wunsch ging sie allzu gerne nach. Sie beugte sich weiter über seinen Unterleib, so dass ihre langen Haare auf seiner nackten Haut fielen. Nicht sicher, ob das, was sie machte, richtig war, küsste sie vorsichtig seinen Schaft entlang und fuhr mit der Zunge darüber.

Harry, der schon lange nicht mehr schlief, unterdrückte ein Stöhnen und betete inständig, dass sie weiter machen würde! Mit ihrer Zunge umkreiste Hermine langsam und sanft sein erregtes Glied und hauchte kleine Küsse darüber, was Harry wohlige Schauer den Körper runter laufen ließ. Hermine hatte völlig vergessen, wessen Körper sie da gerade berührte und gab sich ganz ihren Gefühlen hin. Zärtlich leckte sie über die Spitze seines Penis und Harry stöhnte leise auf. Das kribbelige Gefühl war nun auch zwischen Hermines Beinen angekommen und sie rutschte unruhig hin und her. Hermine knabberte vorsichtig an seinem Penis und leckte darüber, bevor sie ihn in den Mund nahm. Ihre Zunge spielte mit ihm, wobei sie zuerst zaghaft und anschließend fester ihre Lippen zusammendrückte und ihn tiefer in den Mund nahm.

"Süßer Merlin", keuchte Harry auf und griff mit seinen Fingern in ihr langes Haar.

Erschrocken blickte Hermine ihn an und wirkte plötzlich etwas verunsichert

"Entspann dich, Mine und genieße es einfach! Ich will dich auch verwöhnen Süße", sagte er sanft und richtete sich auf und drehte sie um.

Mit einer schnellen Bewegung zog er ihr ihren Slip aus. Hermine beugte sich wieder nach vorne, schloss ihre Lippen um seinen Penis und wurde immer schneller.

Harry fuhr die Innenseiten von Hermines Schenkel langsam nach oben und strich sanft über ihre Schamlippen, bevor er sie spreizte und vorsichtig einen Finger in sie einführte. Sie stöhnte gegen sein Glied, was ihn dazu veranlasste, tiefer in sie einzudringen und sich ihrem Rhythmus anzupassen. Noch bevor Hermine die Chance hatte, zu realisieren, was sie da machte, führte Harry einen weiteren Finger in sie hinein und bescherte ihr, eine bis dahin noch nie gekannte Lust und so verbannte sie auch die letzten Gedanken aus ihrem Kopf und genoss einfach, was Harry da tat.

Der Atem beider ging nun stoßweise und Harry wusste, wenn Hermine in diesem Tempo weitermachte, würde es nicht mehr lange dauern, bis er kam. Mit geschickten Händen lag Hermine Minuten später flach auf seinem Bett und sah ihn verwundert an.

"Harry, ich...!"

"Passt! Ist schon gut. Entspann dich einfach", bat er sie mit sanfter Stimme und öffnete ihr Nachthemd.

Er küsste und liebte jeden Zentimeter freigelegte Haut und Hermine stöhnte dabei leise auf. Sie fuhr mit ihren Händen über seinen Rücken, durch seine Haare und stellte fest, wie fantastisch es sich anfühlte. Harry öffnete den Verschluss von ihrem BH und zog ihr diesen aus. Zärtlich verteilte er Küsse auf ihre Beine und streichelte über Hermines Bauch. Hermine wurde es bei diesen Berührungen heiß, sie hatte das Gefühl, lichterloh in Flammen zu stehen und als Harry sanft mit seiner Zunge über ihre intimste Stelle fuhr, war es um sie endgültig geschehen. Harry genoss was er da tat. Er wollte nicht aufhören und hoffte, dass Hermine es auch nicht wollte. Seine Zunge glitt sanft in sie hinein und Hermine schrie leise auf.

"Harry", keuchte sie auf und bog ihren Rücken durch, als Harry seine Zunge immer wieder und schneller in sie hineinstieß.

Ihr Atem wurde schneller und sie keuchte und stöhnte lauter. Vorsichtig schob Harry noch zusätzlich zwei Finger in ihre nun sehr feuchte und heiße Höhle und trieb sie dadurch fast zum Höhepunkt. Hermines Blick verschwamm, sie hielt es kaum noch aus. Sie bewegte ihr Becken und drückte immer wieder vor Lust schreiend ihren Rücken durch und vergrub ihre Hände in Harrys Haaren. Er nahm seinen Kopf zwischen ihren Beinen weg und richtete sich auf. Sein Blick wanderte über Hermines bebenden Körper. Schwer atmend, mit geröteten Wangen und zersausten Haaren lag sie da und sah ihn unsicher an. Harry beugte sich nach unten und küsste sie sanft auf die Lippen, so dass sie sich selbst an ihm schmecken konnte. Hermine glaubte zu zerspringen!

"Bitte, Harry, ich...", wimmerte sie und sah ihn flehend an.

Harry schluckte. Er wusste, dass Hermine noch Jungfrau war. Das letzte was er wollte waren ihr Schmerzen zuzufügen.

"Bist du sicher, dass du das wirklich willst?", fragte er sanft und strich ihr eine Strähne hinter das Ohr.

"Ja, ganz sicher", hauchte sie gegen seine Hand und lächelte.

Harry schaute ihr tief in die Augen, bevor er ganz vorsichtig und behutsam in sie eindrang. Er schloss seine Augen, als er ihr dünnes Häutchen zerriss und verhaarte einen Moment in dieser Position. Hermine verspürte ein leichtes Ziehen im Unterleib.

Ihre Zungen tanzten miteinander, als Harry sich fast gänzlich aus Hermine herauszog, um wieder und wieder vorsichtig in sie vorzustößen. Hermine bäumte sich unter ihm auf und beide schrieten vor Lust laut auf. Sie konnte seinen heißen keuchenden Atem an ihrem Hals spüren, was Hermine eine noch größere Lust bescherte.

Sie erinnerte sich daran, dass einige Mädchen meinten, Harry wäre fantastisch im Bett. Hermine war da ganz anderer Meinung. Er war göttlich und sie wünschte sich in diesem Moment, dass er nie aufhören würde.

Sie vergrub ihre Hände in seinen Haaren und bedeckte sein Gesicht mit heißen Küssen. Harry bewegte sich immer schneller und stieß immer fester und tiefer in sie hinein, bis Hermine laut aufschrie, als sie ihren Höhepunkt erreichte. Harry stieß noch zweimal tief in sie hinein und brach dann laut stöhnend über ihr zusammen. Heftig nach Atem ringend lagen sie noch minutenlang da.

"Das war gut!", war das einzige was Harry noch sagen konnte.

Hermine konnte sich nun das Lachen nicht mehr verkneifen. Harry blickte sie fragend an.

"Nein Harry. Das war nicht gut....das war göttlich!", antwortete sie.

Als sich kurz darauf ihre Lippen wieder trafen und neue Leidenschaft zwischen ihnen entstand.

ENDE

Quidditch Lemonstory H/HR Harry ist nach seinen Training immer noch in vorm was könnte er dagegen machen ?

Keuchend stieg Harry von seinem Besen und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Angelina hatte sie heute während des Trainings richtig hart rangenommen. Immer wieder hatte sie den Schnatz freigelassen und Harry war ihm mit halsbrecherischer Geschwindigkeit nachgejagt.

Jetzt, nachdem alles vorbei war, spürte er immer noch, wie das Adrenalin durch seine Adern gepumpt wurde. Er half noch beim Zusammenräumen der Trainings-Utensilien, während der Rest der Mannschaft duschen ging. Er fühlte sich rastlos, voller Energie, wusste aber nicht, wie er sie loswerden sollte. Oder ... eigentlich wusste er es schon.

Oben auf den Zuschauerrängen wartete Hermine auf ihn.

Ein diebisches Grinsen erschien auf seinem Gesicht und seine Hose begann heftig zu spannen, als er darüber nachdachte, was er zum Energieverbrauch mit ihr alles anstellen konnte. Sie wartete vor der Mannschaftsdusche auf ihn und lächelte dieses unanständige Lächeln, das ihm immer das Blut in die Hose trieb.

Mit einem schnellen Blick über die Schulter vergewisserte er sich, dass Angelina nicht hinter ihm stand und zog Hermine dann in die Umkleidekabine hinein. Innen presste er sie gegen die nächst beste Wand und küsste sie hungrig. Er war verschwitzt und roch nach Mann, wie er sie so gegen den kalten Stein drückte.

„Nach dem Training noch so aufgedreht?“ fragte sie leise, während er seine Lippen über ihren Hals wandern ließ. Ohne zu antworten, löste er die Krawatte ihrer Schuluniform, genau so wie die Knöpfe ihrer Bluse.

Harry schob seine Hände hinein und umfasste ihre Brüste, begann sie zu kneten. Ein leises Stöhnen entfuhr ihr.

„Ich will Dich“, flüsterte er mit kehliger Stimme, welche Hermine eine Gänsehaut über den Rücken laufen ließ. Er sah ihr tief in die Augen, das Grün der seinen dunkel und unergründlich vor Lust.

Hermine lächelte ihn an, legte ihre Hände auf seine Brust, die sich heftig hob und senkte und schob ihn rückwärts. Als er eine der Bänke in seinen Kniekehlen spürte, ließ er sich darauf fallen und sah hungrig zu ihr auf. Sie befreite sich von der Krawatte, ihrer Bluse, ihrem Rock und schob schließlich auch den Rest ihrer Kleidung nachdem sie sich befreit hatte ohne zu zögern mit einem Fuß beiseite. Erst als sie völlig nackt war, hielt sie inne und lächelte ihn an.

Harry saß immer noch zurückgelehnt auf der Bank, die Wölbung seiner Hose nun nicht mehr leugbar. Er erwiderte ihr höchst ungezogenes Lächeln einladend.

Sich ihr Haar über eine Schulter streifend ging sie lautlos vor ihm in die Knie und schob seine Beine auseinander, nur um es sich dazwischen bequem zu machen. Harry lächelte triumphierend. Ja, so mochte er sie. Willig. Heiß.

Das leise Plop der Knöpfe seiner Hose war das einzige Geräusch um sie herum. Mit einer fließenden Bewegung schob Hermine ihre Hand in seine Hose und befreite seine Erektion aus ihrem Stoff-Gefängnis. Ihn nicht aus den Augen lassend umfasste sie ihn und begann seinen Schwanz mit der Hand zu massieren – quälend langsam.

Ein tiefes Stöhnen brach sich Bahn und er schloss für einen kurzen Augenblick die Augen. Das nächste, was er wahrnahm, waren ihre sexy, feuchten Lippen, die sich über ihm senkten. Hermine nahm ihn tief in den Mund und erneut stöhnte Harry laut. Ihre Zunge strich über sein heißes, zuckendes Fleisch.

„Oh Gott, jaaaa!“ Er griff mit beiden Händen in ihr langes, braunes Haar und dirigierte so die Geschwindigkeit, mit der sie ihn blasen sollte. Er war im 7. Himmel! Ihre heißen, feuchten Lippen, ihre Zunge. Bei Merlin, er wollte in ihrem Mund kommen und sehen, wie sie seinen Saft schluckte. Bei der Vorstellung stöhnte er wieder.

Sie trieb ihn wirklich fast bis zum Höhepunkt, doch im letzten Moment ließ sie von ihm ab. Sie wollte schließlich auch ihren Spaß. Fast ein wenig verstimmt sah er sie an. Sie lächelte, sich der Feuchtigkeit zwischen ihren Schenkeln unerträglich bewusst. „Nimm mich, Harry“, flüsterte sie leise. „Nimm mich richtig!“

Ohne zu antworten riss er sich seinen Quidditch-Umhang über den Kopf – seine Hose folgte ihm

widerstandslos und landete ebenfalls neben dem Kleidungshaufen von Cho. Er packte sie, hob sie hoch und trug sie hinüber zu den Duschen. Als sie darunter ankamen, begann das Wasser auf sie niederzuprasseln.

Harry stellte seine süße Last zurück auf die Füße und drehte sie mit einer Geste, die keinen Widerspruch duldete, mit dem Gesicht zur Wand. Als nächstes schob er eine Hand in ihren Nacken und zwang sie so, sich vornüber zu beugen. Mit angehaltenem Atem wartete sie darauf, was er vorhatte.

Er kniete sich nun seinerseits hinter sie, schob ihre Schenkel auseinander und drang mit einem Finger von hinten in sie ein. Hermine keuchte und erschauerte, bevor sie lustvoll aufstöhnte. Er begann, seinen Finger vor und zurückzuschieben, fügte seinem erkundenden Finger erst einen zweiten, dann einen dritten hinzu. Seine andere Hand fand ihre Lustperle. Laut stöhnend wand sie sich unter ihm. Oh Gott, er wusste wirklich, wie sie es brauchte.

Und dann verschwanden seine Hände plötzlich und machten seiner Zunge Platz. Hermineschrie auf, ihr Körper bebte. Harry drang mit seiner Zunge tief in sie ein, saugte und lutschte, während sie nur laut stöhnen konnte. Ihre Fingernägel krallten sich in die Wand vor ihr, während er sie quälte, sie trank. Sie schrie ihre Lust hinaus und explodierte so heftig, dass es ihr eine Sekunde lang den Atem nahm.

Keuchend blieb sie in dieser Position und gab ihm so Gelegenheit, sich aufzurichten. Er umfasste ihre Hüfte und drang ohne Vorwarnung mit einem kraftvollen Stoß in Hermine ein. Das Wasser der Dusche und ihre Feuchtigkeit machten es ihm leicht. Er stöhnte, als er sich so tief er konnte in ihr vergrub. Er war groß. Hart. Allein die Tatsache, ihn so tief, bis zum Anschlag in sich zu wissen, ließ Mines Lust erneut aufflammen, viel heißer als zuvor. Oh ja, sie wollte von ihm genommen werden!

Er zog sie hoch und schob sie einen Schritt nach vorn, ohne sich von ihr zu lösen. Ihre Brüste mit den steil aufgerichteten Brustwarzen pressten sich gegen die kühle Wand. Und dann stieß er sie. Hermine wimmerte, während er fast gequält aufschrie. Bei dem nächsten Stoß fand eine seiner Hände ihre Brust, die andere ihre Klitoris. Er nahm sie, fickte sie so heftig, dass sie fast ohnmächtig vor Lust wurde. Ja, so wollte sie ihn. Unnachgiebig, rücksichtslos.

Sein Schwanz massierte Stellen in ihrem Inneren, die sie aufschreien ließen. „Oh Harry ... Harry! Ja! Jaaaaaa!“ Noch heftiger kam sie dieses Mal. Seine Finger immer noch ihre Perle massierend, sich weiter in sie treibend, quälte er sie aufs äußerste. Wieder und wieder zuckte ihr Körper unter ihm und ihr Stöhnen war nur noch ein ersticktes Schluchzen. Und dann kam auch er mit einem besonders harten Stoß in ihr.

„Mine!“

Er presste sie mit seinem gesamten Gewicht gegen die Fliesen, heftig keuchend. Ihr erging es nicht viel besser.

Erst nach ein paar Augenblicken lösten sich beide voneinander. Sanft ihren Hals küssend zog er sie in seine Arme und unter das heiße Wasser der Dusche. Mit einem völlig zufriedenen Gesichtsausdruck schmiegte sie sich eng an ihn und suchte seine Lippen. Sie konnte sich selbst immer noch schmecken. Ihre Finger über seinen Rücken wandern lassend, lächelte sie zu ihm auf. „Ab heute werde ich kein Training mehr verpassen. Versprochen!“ Harry lachte nur leise.

ENDE

The Day Lovestory mit Lemon H/HR Hermine wird in den Wald geführt was erwartet sie in dieser gegen und was soll die augenbinde

Hermine zuckte leicht zusammen, als sie den Seidenschal, der sich sanft um ihren Kopf schlang und schließlich ihren Blick verdunkelte spürte. Ein wenig ängstlich fuhr sie mit ihren Fingern die Konturen des Schals nach und spürte, wie er ihn an ihrem Hinterkopf zusammenknötete. Sie zitterte leicht, wusste nicht, was er vorhatte. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste sie ja noch nicht einmal, dass er überhaupt im Gemeinschaftsraum der

Schulsprecher war.

Für sie gab es jedoch keinen Zweifel. Es musste Harry sein! Er stand nun vor ihr, sie spürte die Wärme seines Körpers und atmete tief ein. Ohne Zweifel, er war es.

Keiner von ihnen sagte ein Wort. Mit vorsichtigen Bewegungen navigierte er sie aus dem Gemeinschaftsraum. Ein wenig widerwillig folgte sie seinen Bewegungen und konnte nur erahnen, wo er sie hinbrachte. Zwar war sie ein wenig ängstlich, aber die Neugier, was er vorhatte, der Reiz war einfach zu groß.

Nach wenigen Minuten spürte sie den warmen Abendwind auf ihrer Haut und Gras unter ihren Füßen. Sie mussten draußen sein, eine andere Möglichkeit gab es nicht.

Er führte sie weiter, bis sie den Stoff einer Decke unter ihren Fußsohlen fühlte und er sie losließ. Gespannt wartete Hermine darauf, dass er ihr den Schal abnahm, aber ihre Erwartung wurde enttäuscht. Für sie schien eine unendlich lange Zeit zu vergehen, bis sie wieder seine Gegenwart spürte. Sanft fuhren seine Finger über ihre Hüften und öffneten den Rock, den sie trug. Wie selbstverständlich spürte sie, wie er über ihre Beine glitt. Sie wollte protestieren, kam aber nicht so weit, denn er erstickte ihre Zweifel mit einem Kuss, bevor er die Knöpfe ihrer Bluse öffnete und diese von ihren Schultern strich.

Seine Lippen fuhren leicht über ihre Schulterblätter, ihren Hals, bis er schließlich leicht an ihrem Ohr knabberte. Leise seufzte sie auf und genoss die Berührungen seiner Hände, die damit begonnen hatten über ihren Rücken zu fahren und wenig später ihren BH öffneten. Leicht begann sie zu frieren.

Zwar war es am Tag sehr warm gewesen und auch jetzt, wo die Sonne schon fast untergegangen war, herrschte noch eine angenehme Wärme, aber der Wind ließ doch noch eine Gänsehaut über ihren Körper fahren.

Aber es war nicht nur der Wind. Langsam begann ihr das Spiel zu gefallen. Durch den weichen Stoff, der ihr den Blick auf ihre Umgebung nahm, musste sie sich auf ihre anderen Sinne verlassen.

Tasten, hören, fühlen. Und sie fühlte. Fühlte seine Nähe, seine Berührungen und ließ sich fallen. Schon etwas fordernder glitten seine Hände über ihre Beine und zogen Stück für Stück ihren String herunter. Er schien zu genießen, dass sie ihm im wahrsten Sinne des Wortes blind vertraute.

Mit sanfter Gewalt drückte er sie auf die Decke. Kurz zögerte sie, gab dann aber nach. Ihr Atem ging schnell, während sich ihr Oberkörper in kurzen Abständen hob und senkte. Sie versuchte zu hören, was er tat, wo er war, aber ohne Erfolg. Es schien fast so, als wäre er verschwunden. Einige Minuten lag sie einfach nur still da. Die Ruhe um sie herum hatte etwas Beruhigendes und so entspannte sich ihr Körper. Die Zeit schien still zu stehen, bis sie durch ein Geräusch hoch schreckte.

Sie wollte protestieren, aber er legte ihr einen Finger auf die Lippen und bedeutete ihr so ruhig zu sein. Sie schwieg. Der Reiz überwog vor der Angst und sie wusste, dass er nichts machen würde, was sie nicht wollte. Langsam sank sie zurück auf die Decke. Sie konnte hören, wie er sich wieder etwas von ihr entfernte. Als sie erneut etwas rascheln hörte, blieb sie auf der Decke liegen. Ihr Atem wurde merklich schneller und auch die

Anspannung nahm zu. Harry schien sie einfach nur zu beobachten, sein Blick fuhr über ihren Körper. Leicht küsste er ihre Stirn, bevor seine Lippen leicht ihre berührten. Leise flüsterte er ihr ins Ohr, sie brauche keine Angst zu haben. Sein Atem strich über ihre leicht sonnengebräunte Haut und sie seufzte fast unmerklich auf.

Und wieder war er verschwunden. Hermine genoss noch immer die heiße Spur, die sein Atem auf ihrer Haut hinterlassen hatte. Ihr Körper stand unter Strom und eine unerklärliche Hitze breitete sich auf ihm aus, die plötzlich durch etwas Kaltes unterbrochen wurde. Laut atmete sie auf, als sie die Kälte spürte und sich eine Gänsehaut über jeden Zentimeter ihrer Haut ausbreitete. Langsam bewegte er das Etwas über ihren Hals, das Dekolleté, bis er schließlich damit ihre Brüste und die Brustwarzen umkreiste, die sich schon nach kurzer Zeit aufrichteten. Leicht bäumte sie sich auf und seufzte leise. Ihre Hände krallten sich in die Decke unter ihr, während er der Spur, die das unbekannte etwas auf ihrer Haut hinterlassen hatte, mit seiner Zungenspitze nachfuhr. Sie vermutete, dass es sich um einen Eiswürfel handelte, war sich fast sicher, aber genau wissen konnte sie es nicht, denn noch immer nahm der Seidenschal ihr die Sicht auf ihre Umgebung.

Unaufhörlich bahnte sich der Eiswürfel seinen Weg weiter über ihren Körper. Hinterließ immer wieder einige Wassertropfen auf ihrer Haut, die er schon wenig später wegküsste. Schließlich gelangte er zu ihrem Bauchnabel, wo er fürs Erste zur Ruhe kam. Kurz wartete sie ab, bevor sie sich erneut aufbäumte und der Eiswürfel langsam zwischen ihre Beine glitt. Ein Aufstöhnen kam über ihre Lippen und wie aus Reflex spreizte sie ihre Beine etwas weiter. Er strich mit dem Eiswürfel vorsichtig über die Innenseite ihrer Schenkel, worauf sie diese noch etwas weiter öffnete. Ihre Erregung wuchs mit jeder Berührung. Er hatte ein Verlangen in ihr geweckt, das nach Befriedigung verlangte, aber es lag ihm seiner Hand, wann er sie erlösen würde und sie spielte mit.

Wieder verschwand er kurz. Wieder hörte sie ein Geräusch und spürte kurz darauf einen neuen Eiswürfel auf ihrer Haut, der eine feuchte Spur hinterließ. Die Tropfen liefen langsam über ihren Körper. Bahnten sich ihren Weg über ihre Brüste und einige sammelten sich in ihrem Bauchnabel. Während er den Eiswürfel noch immer über ihren Oberkörper gleiten ließ, berührten seine Fingerspitzen die Innenseite ihrer Schenkel und fuhren weiter nach oben. Neben einem leisen Aufstöhnen bäumte sich auch ihr Körper auf, so dass das Wasser aus ihrem Bauchnabel zwischen ihre Beine lief und ihre Lust noch weiter stieg. Ihr Atem ging schnell und immer wieder kam nun ein Seufzen über ihre Lippen. Sie konnte es kaum noch erwarten ihn endlich zu spüren, aber er ließ sie zappeln und reizte die Situation immer mehr aus. Ihm gefiel es, ihren vor Erregung zitternden Körper zu beobachten, wie sie sich nach seinen Berührungen verzehrte und ihr Verlangen immer weiter wuchs.

Das kühle Wasser lief nun in immer kürzeren Abständen an ihrem Körper hinunter und zwischen ihre Schenkel. Erneut spürte sie seine Zunge, die der Spur von ihrem Bauchnabel herab folgte. Mit jeder Berührung entlockte er ihr ein leises Seufzen. Wieder fuhr er mit dem Eiswürfel an ihrem Bein entlang. Langsam über das Knie und dann Zentimeter für Zentimeter an der Innenseite ihrer Oberschenkel hinauf. Er konnte ihren Atem hören, der immer schneller und unregelmäßiger wurde. Sanft spielte seine Zunge in ihrem Bauchnabel, während er vorsichtig mit einem Finger in sie eindrang. Ruhig und mit sehr viel Zeit wagte Harry sich immer weiter ein kleines Stückchen vor und brachte sie so noch mehr um den Verstand. Sie wollte ihn endlich spüren, aber er ließ sich Zeit, kostete jeden Moment aus. Allmählich wurden seine Bewegungen schneller. Er sah, wie sich ihre Hände in die Decke krallen und sie sich unter seinen Berührungen wand, jede aufnahm und mit einem leisen Stöhnen erwiderte. Leicht streckte sie ihm ihr Becken entgegen, sie wollte mehr.

Kurz zögerte sie, versuchte dann aber, ihn zu finden. Ihre Hände tasteten nach ihm und als sie ihn nicht fanden, wollte sie den Seidenschal von ihren Augen lösen. Sie konnte einfach nicht länger warten, sie wollte nicht länger warten. Kaum hatte sie jedoch ihre Hände hinter den Kopf geführt um sich von der Augenbinde zu befreien, spürte sie seine Finger an ihrem Handgelenk, die sie davon abhielten, den Knoten zu öffnen. Leicht versuchte sie ihre Hände zu befreien, vergebens. Sein Griff war nicht fest, aber dennoch bestimmend. Geschickt brachte er sie dazu sich wieder hinzulegen. Sanft drang seine Stimme an ihr Ohr. „Entspann dich!“ hauchte er.

Immer noch hielt er ihre Hände fest. Ihr Atem war unruhig und sie lauschte, was er tat. Konnte die Geräusche, die sie hörte und seine Bewegungen jedoch nicht in einen Zusammenhang bringen. Sie spürte ihn über sich. Mit seinen Knien hatte er ihre Beine leicht gespreizt und kniete nun zwischen ihnen. Während eine seine Hände noch immer ihre Handgelenke umschlang, strich die zweite sanft über ihre Lippen. Nur wenige Sekunden später folgte sein Mund seinen Fingern. Liebkoste erst ihre Oberlippe, dann die untere, bevor er sie geschickt teilte und seine Zunge mit ihrer spielte. Begierig gab sie seinen Bewegungen nach, verzehrte sich danach. Sie vergaß nahezu wo sie war, was um sie herum passierte.

Erst als sie erneut etwas kaltes zwischen ihren Beinen spürte, das dafür sorgte, dass sich ihre Schenkel noch ein Stück weiter spreizten, brachte sie zurück. Willig stöhnte sie in seinem Mund auf, als er den Eiswürfel leicht in sie eindringen ließ. Nicht sehr weit, aber weit genug. Sie wollte ihn näher an sich ziehen, ihn nun endlich spüren, aber sie konnte nicht, denn noch immer hielt er ihre Hände, als ob er gehaut hätte, dass sie so etwas plante.

Er musste grinsen, als er ihre Versuche bemerkte, ihn näher an sich zu ziehen. Auch das Verlangen in ihm wurde immer größer. Er spürte seine Erregung und musste sich zurückhalten seinen Gefühlen nicht sofort nachzugeben. Aber noch war nicht der Zeitpunkt gekommen. Er wollte die Situation genießen, ausreizen und das tat er in vollen Zügen.

Allmählich ließ der Griff um ihr Handgelenk nach. Seine Fingerspitzen strichen fast unmerklich über ihre Haut. Langsam an ihrem Arm entlang, über ihre Wange, ihren Hals und schließlich ihr Dekolleté. Vorsichtig begann er eine ihre Brustwarzen zu umkreisen und nach einem kurzen Moment mit ihr zu spielen. Noch immer war sie aufgerichtet von dem Eiswürfel, der hier vor gar nicht allzu langer Zeit auf ihrem Körper geruht hatte. Immer noch spürte sie die Kälte zwischen ihren Beinen. Sie wand sich unter seinen Bewegungen. Streckte ihm ihr Becken entgegen, wimmerte schon fast um ihn endlich spüren zu dürfen. Sie konnte ihn nicht erweichen, sondern nur spüren, wie seine Fingerspitzen seinen Lippen weichen mussten, die nun ihren Busen und wenige Sekunden später ihren Bauch küssten.

Fast unmerklich verschwand der Eiswürfel und die Kälte wurde ohne Vorwarnung durch etwas angenehm Warmes durchbrochen. Sie konnte ein lautes Aufstöhnen nicht unterdrücken, als sie spürte, wie seine Zunge in sie eindrang. Begierig und mit dem brennenden Wunsch nach mehr streckte sie ihm ihr Becken entgegen. Ihre Erregung, ihr Verlangen ihn zu spüren wuchsen ins nahezu unermesslich. Schuld daran waren nicht nur die Bewegungen seiner Zunge, die immer wieder sanft mit ihrer Perle spielte, sondern auch seine Finger, die hin und wieder das Spiel ergänzten und in sie eindrangten.

Hermine schien nun alles um sich herum zu vergessen. Das einzige was sie wollte, war ihn zu spüren. Allmählich wurden seine Bewegungen intensiver und ihr stöhnen lauter. Immer wieder streckte sie sich ihm entgegen, spürte, wie seine Zunge von ihrem Nektar kostete und sie so nach mehr verlangen ließ. Ein letztes Mal zog er sich zurück. Harry beobachtete sie für einen kurzen Moment und sah ihren vor Erregung zitternden Körper, der sich nach weiteren Berührungen von ihm verzehrte. Ihre Beine waren noch immer gespreizt. Sie konnte es kaum erwarten, bis er zurückkehren würde und ihr endlich gab, wonach sie sich sehnte, seit sie mit verbundenen Augen auf der Decke lag.

Noch einmal genoss er den Moment, sie einfach nur anzusehen, wie sie vor ihm lag und ihm ihr volles Vertrauen schenkte. Ihr Atem ging schwer, ihr Körper zitterte und er konnte ihr Verlangen spüren, dass er schon bald befriedigen würde. Behutsam legte er sich zwischen ihre Beine, die noch immer gespreizt waren.

Vorsichtig suchten ihre Hände nach seinem Körper und fanden ihn, als sie seine Haut auf ihrer fühlen konnte. Ihr Atem strich über seine Schulterblätter und sorgte so dafür, dass auch er keinesfalls noch länger warten wollte.

Wieder kam ein Stöhnen über ihre Lippen, als er die schier unendliche Zeit des Wartens durchbrach und

ihrem Wunsch, ihn endlich in sich zu spüren nachgab. Um ihn noch intensiver spüren zu können, umschlossen ihre Beine seine Hüften. Langsam begann er sich zu bewegen, während ihre Hände über seinen Rücken fuhren.

Mit jedem Stoß, entlockte er ihr ein weiteres Aufstöhnen und brachte sie so immer weiter um den Verstand. Auch er konnte sich nun nicht mehr zurückhalten. Seine zunächst noch bedächtigen Bewegungen, wurden allmählich schneller. Immer tiefer stieß er nun in sie, hörte ihr Stöhnen an seinem Ohr, spürte ihre Hände, die sich in seinen Rücken krallten, um ihn noch näher an sich zu ziehen.

Bei beiden nahm die Ekstase stetig zu. Er spürte, dass es nicht mehr lange dauern würde. Alles in ihr schien sich anzuspannen, und auch bei ihm wuchs die Erregung, bis sie sich schließlich mit einem letzten Stoß entlud und auch sie ihren Höhepunkt erreichte.

Noch einmal stöhnte sie laut auf, als sich sein Saft in ihr verteilte. Erschöpft sank er auf ihr zusammen und löste nun endlich den Schal von ihren Augen, der ihren Blick noch immer verdunkelte.

ENDE

Liebeskummer H/hr wieder mal Harry hilf seiner kleinen Schwester über ihre verbockte Beziehung hinwegzukommen und verät ihr ein Geheimnis

Sarah saß einsam und alleine in ihrem großen Zimmer. Ihre Mutter versuchte seit über vier Stunden mit ihr zu reden, doch sie blockte immer wieder ab.

Lily war verzweifelt.

Sarah war ihr zweites Kind, sie war fast 13 Jahre jünger als Harry. Er hatte sich seinen Traum vom professionellen Quidditch-Spielen erfüllt und hatte nur noch wenig Zeit für seine Familie, da er ständig unterwegs war.

Sarah war in einem sehr schwierigen Alter. Sie wollte immer ihre Ruhe vor allem und jeden haben.

Selbst ihre beste Freundin Rebecca kam nicht mehr an sie heran und das alles wegen einer einzigen Person.

Sarah war seit einiger Zeit in einen Jungen aus Slytherin verliebt. In der ersten Zeit war er total lieb und zuvorkommend zu ihr. Sagte ihr, wie sehr er sie lieben würde und das sie sein Ein und Alles in dieser düsteren Welt sei. Doch drei Wochen später waren seine Worte verschwunden, so wie er selbst.

Er meldete sich nicht mehr bei ihr und wenn er sie in Hogwarts sah wick er ihren Blicken aus. Selbst auf ihre Eulen antwortete er einfach nicht mehr.

Sarah war verzweifelt. Konnte sie sich wirklich so in einen Menschen getäuscht haben?

Sie hielt immer noch seinen letzten Brief in ihren Händen und versuchte bei jedem seiner Worte die Trauer, die in ihr ausbrach, zu unterdrücken.

Rasch wurde sie aus den Gedanken gerissen als es an der Haustür klingelte.

"Harry, wie geht's dir denn?", fragte Sirius übergücklich als er seinen Sohn in die Arme schloss.

"Hi Dad. Mir geht's gut! Wie geht's Sarah? Schon etwas besser als gestern?", fragte er besorgt.

"Naja, sie will immer noch nichts essen. Sprich du mit ihr. Vielleicht schaffst du es ja, dass sie sich etwas öffnet und endlich darüber spricht!"

"Ok. Ich kann aber nichts versprechen", entgegnete Harry als er sich auf den Weg zum Zimmer seiner Schwester machte.

"Sarah", fragte er zaghaft und wartete vor ihrem Zimmer auf eine Reaktion.

"Ach komm. Ich weiß, dass du da drin bist! Jetzt öffne endlich die Tür, sonst muss ich sie sprengen! Willst du das etwa?"

Er hörte etwas rascheln und das Türschloss sprang auf. Was er in diesen Moment sah verschlug selbst ihm die Sprache.

"Bei Merlin Sarah! Was ist mit dir? Komme her!", sagte er freundlich und schloss seine kleine Schwester in eine enge und liebevolle Umarmung.

Sarah, die ihre Tränen nicht mehr unterdrücken konnte, brach in seinen Armen in Tränen aus und berichtete schluchzend ihrem Bruder über das Geschehene. Harry hörte ihren Worten aufmerksam zu, ohne sie dabei zu unterbrechen. Als sie schließlich geendet hatte, brach sie erneut in Tränen aus.

Nach einiger Zeit meldete sich Harry zu Wort.

"Willst du meine ehrliche Meinung dazu wissen?", fragte er vorsichtig.

Sarah nickte, da seine Meinung für sie immer wichtig war.

"Also wenn dich dieser Kerl einfach so ignoriert und sich einen Dreck um deine Gefühle schert, ist er nichts für dich! Das hört sich vielleicht hart an aber es ist so. Vor allem bist du ein hübsches Mädchen und du musst keinem Kerl hinterher laufen. Das hast du nicht nötig! Wenn er dich nicht will, vergiss ihn einfach. Du bist noch Jung. Eines Tages wirst du deine große Liebe finden und diese wird dich dann auf Händen tragen!", sagte Harry.

"Hast du das auch schon mal durchmachen müssen?", fragte Sarah und bemühte sich, ihre Stimme unter Kontrolle zu bringen.

Harry lächelte seine Schwester an. "Oh ja, und nicht nur ein Mal! Ich war genau so alt wie du. Es war schwer das zu verkraften und besonders zu verstehen, aber auch diese Zeit geht vorbei."

"Und was hast du gegen den Schmerz, den du gefühlt hast, gemacht?" fragte sie zaghaft.

"Naja, ich hatte jemanden der mich auf seinen eigene Art und Weise getröstet hat. Besser gesagt, haben wir uns eigentlich gegenseitig getröstet", sagte Harry nachdenklich bevor er im nächsten Moment zu Grinsen begann.

"Wie meinst du das denn bitte?", fragte Sarah verständnislos.

"ÄH... nicht so wichtig. Ich muss nach meiner Frau sehen, wie so mit Mum auskommt", winkte er ab und verschwand aus ihren Zimmer.

Nun wusste sie wirklich gar nicht mehr. Was meinte er jetzt bitte mit gegenseitig trösten?

Aber eines wusste, sie würde der Sache nachgehen.

Gegen 22 Uhr

Das Abendessen war einfach köstlich gewesen. Lily hatte sich extra große mühe gegeben, um ihrer Schwiegertochter zu beeindrucken.

Sarah war schon müde geworden und machte sich auf den Weg in ihr Zimmer, um endlich in ihr Bett zu fallen. Als sie an Harrys altem Zimmer vorbei kam, blieb sie kurz stehen.

Sie hörte zwei Stimmen, doch sie konnte kein einziges Wort verstehen. Nur etwas, was sich wie ein Tier anhörte, konnte sie erkennen.

Neugierig schlich sie zur Tür und lugte durchs Schlüsselloch. Das, was sie sah, war ihr etwas zu viel geworden. Schnell rannte sie in ihr Zimmer und warf sich auf ihr Bett.

Gegen Mitternacht konnte sie immer noch nicht schlafen, da diese Bilder ihr einfach nicht aus dem Kopf gehen wollten. Oh Gott sie hatte ihren Bruder beim.... Nein, nicht daran denken!

Doch es war bereits zu spät. Ihre Neugierde war ihr zum Verhängnis geworden. Sie stand schnell auf und schlich sich in die Küche, wo sie auf ihren Vater traf.

"Hallo Kleines, noch wach?", fragte Sirius freundlich.

"Konnte nicht schlafen", antwortete sie knapp.

"Sag mal Dad, Harry hatte mir gesagt, dass er in während seiner Schulzeit jemanden, von dem er getröstet wurde. Ich würde echt gerne wissen wer das nur war!"

Nun konnte Sirius ein Lachen nicht mehr unterdrücken.

"Seine Frau, Kleines."

"HÄ?!"

"Harrys Frau, Hermine, war mit ihm in derselben Klasse. Sie waren immer für einander da!"

"Ok, aber was meinte er mit gegenseitig trösten?"

"Kleines, dafür bist du noch etwas zu jung", sagte er zwinkernd und las den Artikel in der Zeitung weiter.

Zu selben Zeit zwei Stockwerke höher

"Bei Merlin Harry! Mach bitte weiter!", flehte Hermine ihn an, was Harry antrieb immer tiefer und härter in seine Frau zu stoßen, bis er sie schließlich um den Verstand brachte.

Mit einem letzten kräftigen Stoß ergoss er sich in ihr und brach über ihr zusammen.

Schweißbebadet und nach Luft ringend lagen sie nun nebeneinander.

"Du bist echt der Wahnsinn, Süße!", sagte Harry außer Atem.

"Du auch, Liebling!", erwiderte sie zwinkernd. "Du bist noch so gut, wie damals in der 5 Klasse!"

The perfekt Day H/Hr ff Hermines erstels mal ^^

„Na kommt schon Leute. Raus mit der Sprache. Habt ihr schon mal oder habt ihr noch nicht?“, fragte eine bereits völlig betrunkene Hermine ihre zwei Besten Freunde Ron und Harry.

„Ach komm Mine, du solltest ins Bett gehen. Du hast schon genug Feuerwhiskey getrunken“, mahnte Harry und versuchte seiner besten Freundin auf die Beine zu helfen.

„Nein! Ich will mit euch weiter feiern und trinken und mich über Sex unterhalten“, lallte sie vor sich hin.

„Ich denke du hast schon genug gefeiert“, entgegnete Harry amüsiert und brachte seine beste Freundin ins Zelt.

„Ach Harry, sagst du mir wenigstens, ob du schon mal ne Frau in der Kiste hattest? Oder befriedigst du dich selbst?“

Hermine war einfach zu süß, wenn sie stock betrunken war. Sie fragte wirklich alles und jeden nach Sachen, die man ihr so oder so nicht auf die Nase binden würde.

Harry fand ihre Art einfach niedlich, da er ja wusste, dass sie noch nie Sex hatte. Ron hingegen war da ganz anderer Meinung.

Sie standen nun vor dem siebten Schuljahr und waren mit Freunden an einen See gefahren, um sich mal richtig zu erholen. Doch Ron sah das ganze nicht so lustig wie Harry und die anderen.

Er war der Meinung, dass der ganze Alkohol ihnen das Gehirn vernebeln würde, und dass alle netten Mädchen sich irgendeinen X-beliebigen Typen hingeben würden, genau wie es Hermine auch irgendwann mal tun würde, wenn sie noch länger hier bliebe.

Als Harry Hermine in ihr Zelt gebracht hatte, kniete sich Hermine plötzlich vor ihm hin und wollte seine Hose öffnen.

„Mine was soll das denn werden?“, fragte er verwundert, aber mit Freude in seiner Stimme über ihre Tat.

Hermine blickte ihn traurig an, und entschloss sich darauf nicht zu antworten. Sie drehte Harry den Rücken zu und legte sich schlafen.

In Harrys Zelt

Harry war leicht verärgert über Hermines Tat. Nicht, weil es ihm nicht gefallen würde. Er ärgerte ihn etwas, da er genau das von ihr wollte.

Sie war seit Jahren seine beste Freundin, doch in letzter Zeit verspürte er ihr immer mehr den Drang sie zu küssen.

Ihre wundervollen Augen, ihr geschmeidiges Haar, ihr wundervoller makelloser Körper und ihre vollen weichen Brüste.

Bei jeder ihrer Bewegungen, oder wenn sie nur mit ihm redete, machte sie ihn heißer, als er es ohnehin bereits war. Leicht verspannt lehnte er sich zurück, als er den Gürtel seiner Hose öffnete und sich bei den Gedanken an seine beste Freundin selbst befriedigte. Nachdem er sich Erleichterung verschafft hatte, fiel er in einen seligen Schlaf.

Harry schreckte aus seinem Schlaf auf, als er an seinem Zelt etwas rascheln hörte. Er merkte erst jetzt, dass es wie aus Eimern regnete.

Langsam erhob er sich und öffnete den Zwischenteil des Zeltes, als er eine junge Frau am Eingang seines Magischen Zeltes wahrnahm.

„Mine ist alles in Ordnung?“, fragte Harry besorgt, als er seine beste Freundin am Eingang erblickte.

Sie war völlig durchnässt, und zitterte am ganzen Körper.

„Es...es tut mir leid. Ich kann nicht schlafen. Mir ist so kalt und und“, stotterte sie etwas verlegen.

„Mine lass gut sein. Komm her. Hier ist es warm“, sagte Harry und winkte sie zu sich.

Und es war passiert, was er sich seit Monaten erträumte. Hermine, die Frau an der er vor nicht einmal zwei Stunden dachte, lag nun beinahe Nackt an ihn gekuschelt.

„Oh Gott, du machst mich Wahnsinnig“, dachte er und versuchte das Beste aus der jetzigen Situation zu

machen. Er versuchte zu schlafen, doch mit ihr an seiner Seite war es gar nicht so einfach.

Scharf sog er die Luft ein, als er Hermine warme Hand an seiner intimsten Stelle spürte. Für einen kurzen Moment dachte er es wäre versehentlich gewesen, doch als sich ihre Hand auf und ab bewegte und ihn anfang zu kneten, verlor er endgültig die Kontrolle und stöhnte unwillkürlich auf.

„Du Biest“, war das Einzige was er von sich geben konnte, als sich Hermine aus seinen Armen wandte und ihn gierig küsste. Harry machte keine Anstalten sich dagegen zu wehren, schließlich wollte er es auch.

Ihre Lippen waren die Erfüllung. Langsam wanderte seine Hand hinab, bis sie schließlich auf ihrer Brust liegen blieb. Langsam fing er an diese zu kneten.

Hermine konnte auch nun ihre Lust nicht mehr verbergen und stöhnte unwillkürlich auf, als Harry mit seiner anderen Hand ihre Lustperle fand und anfang daran zu reiben.

Harry war der Wahnsinn. Seine küsse brannten förmlich auf ihrer Haut und sie sehnte sich nach mehr.

Ihre Leidenschaft stieg ins unermessliche.

Nichts konnte das Verlangen stoppen, konnte ihre Sehnsucht zügeln, oder das Gefühl bremsen, sie wollte ihn. Sie musste ihn nur einmal ganz für sich haben. Sie würde alles geben, wenn sie sich nur ein einziges Mal mit ihm vereinen könnte.

Hermine konnte sich nur schwer daran hindern ihn in den Hals zu beißen. Harry, der dies zu spüren schien, machte ein Spiel daraus und ließ seine Hände immer langsamer werden, jedoch immer ein Stückchen höher gleiten. Irgendwann stoppte er und streifte ihr Nachthemd über ihren Kopf.

Mit einer geschickten Handbewegung entledigte sie ihn seiner Boxershorts und befreite seine bereits stahlharte Erektion aus dem Stoffgefängnis.

Auf der Spitze seines Penis hatte sich bereits der erste Lusttropfen gebildet, den sie begierig ableckte. Sie wollte mehr von ihren geliebten Harry kosten, und voller Vorfreude auf das Kommende nahm sie dann schließlich ganz in ihren Mund auf.

„Her...Hermine du bist der Wahnsinn...“ keuchte er abgehackt und stieß nun unkontrollierte Laute aus.

Harry spürte die Woge der absoluten Erfüllung herannahen.

Sein ganzer Körper versteifte sich als er über die Klippe raste und sich lauthals in ihren Mund ergoss.

Hermine schluckte Harrys Saft begierig. Sie wollte jeden Tropfen seines Saftes aufnehmen.

Harry konnte nicht mehr warten. Er wollte sie endlich spüren. Er drückte sie sanft aber mit Bestimmtheit zu Boden und legte sich auf sie.

Hermine lag nun Nackt unter Harry, der sie mit gierigen Blicken betrachtete und sich verführerisch über die Lippen leckte.

„Das schreit nach Rache“, sagte Harry mit erotischer Stimme, als er anfang leicht an ihrem Hals zu knabbern. Hermine hatte das Gefühl zu vergehen. Sie wollte ihn endlich spüren. Das spüren, was all die anderen Mädchen schon gefühlt hatten.

Erneut trafen sich ihre Lippen. Seine Zunge forderte den Einlass in ihre Mundhöhle, dem sie ihm zu gerne gewährte. Ihre Arme wurden noch immer unnachgiebig von den seinen an ihren Körper gedrückt, doch das störte sie nicht, denn ihr Gehirn war nur noch auf das eine programmiert – die Vereinigung ihrer beider Körper.

Sie erwiderte mit der gleichen Gier seine Küsse und umschlang mit ihren Händen, nachdem er diese endlich freigab, seinen Nacken, um ihn näher zu sich heran zu ziehen.

Seine Muskeln zuckten unter seiner Haut, während er Hermine Körper unter seinem nackten Körper spürte, und sich nur noch mit einer Hand zusätzlich am Boden abstützte.

Mit der anderen Hand glitt er langsam ihren Oberschenkel hinauf, bis er schließlich am Zentrum ihrer Lust ankam. Hermine bäumte sich ihm entgegen und stöhnte ungehalten auf. Er löste sich von ihren Lippen, und umschloss nun eine ihrer Brustwarzen, um gierig daran zu saugen. Mit seiner Zungenspitze stupste er ihren Nippel an und biss schließlich zärtlich hinein. Hermine hatte das Gefühl zu zerfließen und stöhnte ungehalten auf.

Animiert von ihrer Lust, leckte Harry mit seiner Zunge über ihren Bauch. Er rutschte ein Stück nach unten, umfasste ihren Po mit seinen Händen und vergrub seinen Kopf zwischen ihren Beinen.

Hermine spürte wie bereit sie für ihn war. Mit ihren Händen griff sie in sein Haar und warf den Kopf in den Nacken. Als sie spürte, wie Harry ihre Lustperle in seinem Mund umschloss und anfang zu saugen, bäumte sie sich ihm noch mehr entgegen.

Hermine Anblick berauschte Harry. Er wollte, dass es ein unvergleichliches Erlebnis für sie ist, und legte einen Finger an ihren heißen und nassen Eingang und fing an sanft daran zu reiben. Bis er schließlich erst einen, dann zwei Finger in ihrer engen Höhle vergrub und sich langsam in ihr bewegte, während er sie weiter mit seiner Zunge verwöhnte.

Hermine stöhnte laut auf und schrie seinen Namen. Wild warf sie ihren Kopf hin und her und spürte, dass sie eine gewaltige Welle mitreißen würde.

Harry spürte, wie sich ihre Muskeln um seine Finger zusammenzogen und beschleunigte das Tempo seiner Finger. Heftiger und tiefer stieß er nun mit diesen in Hermine, bis sie schließlich mit einem lauten Stöhnen ihren Höhepunkt erreichte.

Hermine atmete schwer und als sie nach wenigen Augenblicken spürte, dass Harrys Finger immer noch in ihr waren, öffnete sie die Augen und sah Harry fragend an.

Dieser lächelte ihr verschmitzt zu und zog langsam seine Finger aus ihr, um sie kurz darauf in den Mund zu nehmen.

„Du schmeckst so gut Hermine“, keuchte er und leckte sich die Finger sauber.

Diese Worte jagten Hermine einen Schauer über den Rücken.

Sie spreizte ihre Beine weiter auseinander, so dass Harry nun ihre feuchten Falten sehen konnte.

„Nimm mich Harry“, sagte sie mit heiserer Stimme.

Ein Lächeln umspielte Harrys Mund, als er sein erigiertes Glied in seine Hand nahm und mit einem animalischen Laut tief in sie Eindrang.

Hermine biss ihm vor Lust und leichtem Schmerz in die Schulter, dass er mit weiteren tiefen und harten Stößen in ihren feuchten Schoß belohnte. Er war unwerfend. So hart und animalisch, das gefiel ihr.

Keuchender Atem, vermischt mit verlangendem Stöhnen erfüllten das Zelt bis in die tiefsten Winkel, während Hermine lange Fingernägel Spuren auf seinem Rücken hinterließen.

Harrys Stöße wurden immer drängender, als er merkte wie Hermine Körper sich der Ekstase hingab und sie ihre Lust hinaus schrie. Dann spürte auch er, wie sich der Druck in ihm aufbaute und verströmte sich mit einem letzten Stoß tief in ihrem Schoß.

Keuchend lagen sie nun nebeneinander. Stille trat ein.

„Ja ich bin ein Biest Harry“, sagte sie amüsiert und grinste ihn an.

„Du hattest keine Angst oder?“, fragte er sie und nahm ihre schlanken Finger, um sanfte Küsse darüber zu verteilen.

„Doch, das ich dir nie sagen könnte, wie sehr ich dich liebe.“

Ein Lächeln zog sich über Harrys Lippen und sein Herz wurde von Wärme erfüllt.

„Ich dich auch Mine. Ich liebe dich auch. Das ist wirklich der perfektste Tag in meinem Leben“, sagte er und erneut verschmolzen ihre Lippen zu einem leidenschaftlichen Zungenspiel.

Liebe H/HR keine lemon eher hermines gedanken an etwas verganegnees

Ich vermisse ihn. Ich vermisse ihn mehr als alles andere auf der Welt.

Wir haben uns an diesen Tag geliebt und unseren Gefühlen freien Lauf gelassen. Unsere Herzen, sowie unsere Körper waren vereint.

Ich hatte mich seit einer Woche auf diesen wundervollen Tag gefreut, und als er schließlich da war, konnte ich es kaum noch erwarten ihn zu sehen.

Mit ihm zu reden, zu lachen und zu lieben.

Die ganze Woche hindurch schrieben wir einander und plauderten über Gott und die Welt. Ich dachte sogar, dass er sagte er liebe mich. Doch war das nur Einbildung oder war es Real?

Ich kann es einfach nicht mehr unterscheiden.

Der Tag war da. Der Morgen war stress pur, doch nun war ich dem Mann so nah, auf den ich schon so lange gewartet habe.

Da stand er nun mitten im Zug und wartete mit einen Lächeln auf diesen wundervollen Lippen auf mich. Ich war hin und her gerissen.

Worüber sollte ich mit ihm reden? Was sollte ich besser nicht fragen? Tausend Gedanken schossen mir durch den Kopf.

Und so kam das Eine zum Anderen, und schließlich er lag auf mir.

Es war die Erfüllung auf Erden.

Sein wundervoller Körper, der den meinen streifte. Seine vollen sinnlichen Lippen, die sich voller Verlangen auf die meinen pressten. Seine unersättliche Leidenschaft die mich in den Wahnsinn trieb.

Ich wollte ihn mehr als je zuvor spüren. Ich wollte dass er nie wieder aufhörte, doch mein Wunsch wurde nicht erfüllt.

Müde von unseren Taten schliefen wir schließlich nebeneinander ein.

Ich wollte mich wegbewegen, ihn ansehen, ihn zudecken, ihm einfach zusehen wie er schlief, doch er ließ es nicht zu. Er schlang seine starken muskulösen Arme um meinen Körper und zog mich in eine liebevolle Umarmung.

Dieses Gefühl, dass sich in meinem Herzen ausbreitete, wollte ich nie wieder missen.

Als wir schließlich Stunden später aufwachten, hatte ich schon Angst, dass dieses Gefühl verschwunden doch wäre. Ich hatte mich wieder einmal geirrt. Als ich in seine warmen Augen blickte, war es stärker den je da.

Doch nun war es soweit, er musste wieder gehen. Es zerriss mir das Herz. Ich wollte ihn nicht gehen lassen, doch was blieb mir nun anderes übrig? er lebte sein Leben und meins.

Er versprach mir, dass wir uns wieder sehen würden. Doch war das die Wahrheit?

Ich hatte nun sechs Stunden nach unserem schönen Tag nur eine einzige Nachricht von ihm erhalten. Und so war es auch am nächsten Tag.

Er schickte mir eine Nachricht, und erklärte mir, dass er Stress hätte.

Heute, zwei Tage danach, hat er immer noch Stress und ich mache mir Sorgen. Er schwor mir, dass er mich lieben würde. Tut er das wirklich?

Mag er mich denn überhaupt wieder sehen?

Ich möchte wieder mit ihm sprechen, ihn lachen hören, hören wie er sagt, dass er mich liebt.

Hab ich mich etwa verliebt?

Ich vermisse ihn mehr als alle auf der Welt. Diese Ungewissheit mach mich noch Wahnsinnig!

Oh Harry bitte melde dich.

Ich glaube ich habe mich wirklich in dich verliebt.